

Situation

Fachkräftebedarf, Angebots- und Karrieremöglichkeiten Top - Nachfrage Flop.



Zielsetzung

Berufliche Ausbildung ist flexibel, zeitgemäß und attraktiv.



Lösung

Bildungspolitischer Wille, Geschwindigkeit und smarte Prozesse führen zu Ausbildungsexzellenz



Impuls 1

Aktualität und Modernität von Ausbildungsberufen sicherstellen

Agilität, Transparenz und Schnelligkeit sind bei der Entwicklung und Novellierung von Ausbildungsberufen noch nicht durchgängiger Standard. Während in manchen Branchen Berufe zügig an die Anforderungen der Arbeitswelt 4.0 angepasst werden, besteht in anderen Berufsgruppen ein erheblicher Modernisierungstau.

- 1) Alle Ausbildungsberufe werden systematisch, schnell und kontinuierlich im Einklang mit dem wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Strukturwandel modernisiert.
- 2) Neue Ausbildungsberufe müssen in maximal 1,5 Jahren entwickelt und in den Markt eingeführt sein. Bei Neuordnungsverfahren ist der Praxisbezug durch die Partizipation von KMU und betrieblichem Ausbildungspersonal gesichert.

- 1) Evaluationsfrequenz von bestehenden Ausbildungsberufen erhöhen. Spätestens alle 3 Jahre werden alle Ausbildungsordnungen auf Aktualität überprüft. Das Screening erfolgt durch das BiBB.
- 2) Pragmatische und transparente Neuordnungsverfahren für alle Branchen etablieren. Lean Prozessmanagement mit agilen Feedback-Prozessen einführen, um Geschwindigkeit und Praxisbezug sicherzustellen.



Impuls 2

Flexible und integrative Ausbildungsverordnungen und -formen vorantreiben

1) Mangelnde Flexibilität und Modernität von Aus- und Fortbildungsverordnungen und -formen erschweren Bildungssystemübergänge und reduzieren die Attraktivität der Beruflichen Bildung.

1) Attraktive, integrative, passgenaue und zielführende Ausbildungsformen und -berufe sorgen für Berufskarrieren.

1) IHK-Konzept „Dual mit Wahl“ konsequent umsetzen: Ausbildungsberufe in Berufsgruppen clustern, Ausbildung in zwei Phasen unterteilen, Ausbildungsinhalte bei Bedarf verschlanken, Fortbildungsinhalte bei Interesse in Erstausbildung verlagern.

2) Nebenberufliches betriebliches Ausbildungspersonal hat trotz seiner Schlüsselfunktion mit Blick auf die Transformation zur Berufsbildung 4.0 zu wenig Unterstützung.

2) Top qualifizierte Ausbilder/Innen sichern exzellente betriebliche Ausbildung und damit mittelbar Fachkräfte.

2) Stellenwert und Rolle von betrieblichen Ausbilder/innen erhöhen und stärken. Exemplarisch durch neue zusätzliche bundeseinheitliche Berufsbezeichnung. Systematische, verbindliche (Pflichtfortbildung) und kontinuierliche Weiterbildung von Ausbilder/innen.



Impuls 3

Imageproblem der Beruflichen Bildung lösen

1) Formale und in der Öffentlichkeit oftmals postulierte Gleichwertigkeit der beiden Bildungswege wird von Berufswegentscheidern nicht wahrgenommen.

1) Die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung ist gelebte Realität. Gesellschaftlich und wirtschaftlich erfahren beide Bildungswege die gleiche Wertschätzung. Es gibt eine Symbiose statt Konkurrenz der Bildungswege.

1) Bachelor- und Master Professional ordnungspolitisch übergreifend auch im IHK-Bereich durch BMBF und BMJF zügig umsetzen. Freier Zugang zum Masterstudium aus der Höheren Berufsbildung mit DQR Stufe 6.

2) Berufliche Bildung als Second Best- oder als Backup-Lösung hat sich im Bewusstsein der Gesellschaft verfestigt. Karriere- und Berufliche Aufstiegs Optionen werden deutlich unterschätzt oder sind nicht bekannt.

2) Image der Beruflichen Bildung ist in den Zielgruppen zeitgemäß als attraktiver Start in die Karriere etabliert und verankert.

2) Talentorientierte Berufsorientierung zum Standard ausbauen - politisch durch KMK, operativ durch Schulen und Lehrkräfte. Wichtige, State of the art-Social Media Kampagne durch BMBF umsetzen.